

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
[PODKAMIEN,] 18. OKTOBER 1809

den 18^t October 1809

Hochgeschätzter Herr!

5 Ihr geehrtes vom 6^t Sept: ¹ habe ich zu meinem größten Vergnügen am 12^t dieses erhalten. Ihre gütige Nachfrage wegen der Flötensonaten ², kann ich nur dadurch beantworten, daß ich mich schon seit 6 Monaten, mit meiner Herrschaft, auf verschiedenen ihrer Güter herumziehe, keinen bestimmten Aufenthalt, kein *Fp.*, keine Beschäftigung gehabt, kurz, kaum 20 Stunden gegeben. Sobald ich aber, wie ich es wünsche, in meine
10 gewöhnliche *Residenz* zurrückkehre | denn Ihre geneigte Zuschrift hat mich fast zwanzig Meilen weiter suchen müssen | werde ich meine angefangene Arbeit, mit größtem Fleiße fortsetzen. Ihr Brief war mir, eine um desto mehr freudige Ueberraschung, da ich so unglücklich bin, daß mir niemand bei diesen Umständen schreibt, oder richtiger zu reden, da alle *Posten* stille stehn; ich weiß nicht einmahl wo meine Mutter ist, ihr
15 letzter Brief ist vom 24 juny ³ aus *Pressburg!* –

Mein Bruder den ich schon 9 Jahre nicht gesehn, lebt itzt, um Ihre gefällige Frage zu beantworten, in Meyland. Da er in seinen jüngern Jahren nicht viel Freude zur Musik zeigte, so schickte ihn meine Mutter nach *Livorno*, wo er die ersten 6 Jahre un-
20 serer Trennung, in dem Geschäfte der Handlung zubrachte. Sein langer Aufenthalt, in dem Mutterlande der Musik, erwekte nun in seinem von Kindheit auf, sehr gefühlvollem Herzen, Leidenschaft zu dieser göttlichen Kunst, und er begab sich daher nach Meyland, um dort unter der Anleitung des H. *Asioli* die Musik zu studieren ⁴. Ich fürchte nur, daß er unter dieser Anleitung, sammt seinem großem Fleiße, nicht die
25 gewünschten Fortschritte mache, den mehrere gute Meister, die H. *Asioli* und seine Werke kennen, haben mir nicht zu vortheilhaft von ihm gesprochen. Auf jeden Fall, verdient H. *Asioli*, den Dank meiner ganzen Familie, und insbesondere meines Bruders, daß er sich seiner so freundschaftlich annimmt; so wie auch Sie, schätzbarster Herr Härtel, mit vollem Rechte, Anspruch machen können, auf die Dankbarkeit Ihres
30 erg.

W. A. Mozart.

¹Brief nicht erhalten.

²Von diesen Flötensonaten ist nur ein einzelner Satz e-Moll für Klavier und Flöte WV VI:10 überliefert. Weitere Flötensonaten von Franz Xaver Wolfgang Mozart sind nicht bekannt.

³Brief nicht erhalten.

⁴Carl Thomas Mozart nahm seit 1806 bei Bonifazio Asioli in Mailand Musikunterricht. Mitte des Jahres 1810 gab er das Studium auf. Carl Thomas Mozart war zeitlebens ein guter Klavierspieler und unterrichtete in Mailand mehrere Schülerinnen und Schüler.

Herr Griesinger, dem ich mich vielmahls empfehle, und den ich bitte mich nicht zu vergessen, wird Ihnen mehr von meinem Bruder sagen können.

³⁵ In der Voraussetzung, daß Ihre Güte mir es nicht zur Unbescheidenheit auslegen wird, schließe ich noch mit der Bitte, mir gefälligst, meinem *Concerte* ⁵ etwas Notenpapier beyzulegen, denn in *Lemberg* ist keines zu haben, und nach *Wien* ist die *Passage* gehemmt ⁶.

⁴⁰ [Adresse, Seite 4:]

An
Herrn Herrn *Breitkopf*
und *Härtel*. Musikverleger
in

⁴⁵ *Leipzig*.

⁵Das Klavierkonzert C-Dur WV IV:1 von Franz Xaver Wolfgang Mozart war im April 1809 (Plattenummer 1330) als op. 14 bei Breitkopf & Härtel erschienen.

⁶Die Ursache für die unterbrochenen Handelswege war der Österreichisch-Französische Krieg.